Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 178. Mittwoch, 2. August 1871.

Deutschland.

** **Berlin**, 31. Juli. Die aus Ems hier eingegangenen Nachrichten bestätigen nunmehr, was bereits seit einigen Tagen über die Reisepläne des Kaisers und Königs verlautet hat. Se. Majestät werden zunächst je zwei Tage in Coblenz, Wiesbaden und Homburg bleiben, alsdann die auf drei Wochen festgesetzte Nachkur in Gastein antreten und dann entweder Anfangs September vorübergehend nach Berlin zurückkehren oder aber direkt nach Baden-Baden gehen. Es ist bereits telegraphisch bekannt geworden, daß dem Kaiser gestern von den Damen von Coblenz ein kostbarer Teppich überreicht worden ist; derselbe soll ein Musterwerk weiblichen Fleißes und Kunstsinnes sein; er enthält die Namen sämmtlicher Schlachten und größeren Gefechte, ringsum mit Emblemen verziert, und ist für eine Fahnen- und Waffenhalle bestimmt. Der König hat in den letzten Tagen in Ems mehrere Regierungsakte vollzogen, so die Verordnung wegen des Landarmenwesens und betreffs der Verleihung des Verdienstkreuzes an Frauen und Jungfrauen; es werden eine große Zahl derselben aus allen Ständen und allen Theilen des Landes diesen Schmuck erhalten und die Namen derselben nach und nach veröffentlicht werden. Eine weitere Verleihung eines Ordens, welche der Monarch in diesen Tagen erlassen, ist die des Kronen-Ordens an den Dr. Kräußler, Kreis-Wundarzt zu Sachsenhausen im Fürstenthum Waldeck, den Verfasser des Liedes: „König Wilhelm saß ganz heiter jüngst zu Ems dort", und so weiter, das noch am 13. Juli d. J. in den dortigen Kreisen auf Anregung des Ministers Grafen Eulenburg Anstoß zu Humor und Freude gegeben hat. Der Minister des Innern hat seine Rückreise von Ems nach Berlin und die Ankunft hier sogleich durch einen gewiß freudig aufzunehmenden Erlaß gekennzeichnet. Es ist bekannt, daß die Stände der Provinz Brandenburg den Kreiskommissionen anzurathen beschlossen hatten, bei Gelegenheit der Vertheilung von Beihülfen an Reservisten und Landwehrleute von diesen sich Bürgschaft für die zu gewährenden Darlehen stellen zu lassen. Der Minister des Innern hat nunmehr sehr richtig bemerkt, daß gerade die Hülfsbedürftigsten nicht in der Lage sein würden, dieser Forderung nachzukommen und daß demnach der Oberpräsident der Provinz als Landtagskommissarius eine anderweite, dem ursprünglichen Gesetze entsprechendere Einrichtung treffen möchte. — Es verlautet, daß es die Absicht der Regierung ist, die Gesetzgebung wegen der die Juden betreffenden Verhältnisse, namentlich der Korporations-Verhältnisse der Synagogen-Gemeinden, einer Revision zu unterwerfen.

Berlin, 31. Juli. Der in Frankfurt tagenden Kommission zur näheren Ausführung des deutsch-französischen Friedensvertrages ist, wie aus Frankfurt übereinstimmend gemeldet wird, als weiterer Berathungsgegenstand, der jedenfalls die Verhandlungen noch erheblich in die Länge ziehen wird, nun auch die Regelung der handelspolitischen, kommerziellen und industriellen Verhältnisse zwischen Elsaß-Lothringen und Frankreich übertragen worden. „Wahrscheinlich handelt es sich, so bemerkt die „Frankf. Ztg." zunächst um ein Provisorium. Wie es scheint, hat man die Absicht, die gegenwärtigen Abmachungen auf Grund einer Enquete der einschlagenden und maßgebenden Bedürfnisse des Handels und der Industrie zum Austrag zu bringen, wenigstens treffen fast täglich Sachverständige aus Elsaß und Lothringen, sowie den französischen Grenzdepartements hier ein, welche mit den Diplomaten in Konferenz treten."

Die für Elsaß und Lothringen vornämlich wichtige Frage der Verlängerung des sechsmonatlichen, am 30. August ablaufenden Termins für die zollfreie Einfuhr einheimischer Fabrikate in Frankreich scheint übrigens schon demnächst zur Entscheidung kommen zu sollen. Es ist, wie man der „Wes.-Z." von hier schreibt, wahrscheinlich, daß die Verlängerung der Begünstigung für diejenigen Waaren zugestanden werden wird, welche vor dem 1. März auf Lieferungstermine, welche über den 1. September hinausreichen, bestellt worden sind. Die Höhe des dabei in Frage kommenden Interesses wird die Notiz ins Licht stellen, daß z. B. allein die Bestellungen an Eisenbahnmaterial, die zu dieser Kategorie gehören, einen Werth von über 5 Millionen Francs repräsentiren. — Seit einiger Zeit befindet sich auch General-Postdirektor Stephan wieder in Frankfurt, um die postalischen Einrichtungen für Elsaß und Lothringen festzustellen. Wie es heißt, soll Frankfurt als Centralstelle für den Verkehr nach Elsaß und Lothringen, sowie mittelbar auch für Frankreich ausersehen sein.

Die „France" hatte die Mittheilung gebracht, die Räumung der Pariser Forts solle am 31. August erfolgen. Diese Nachricht wird sich, wie man der „Wes.-Ztg." von hier berichtet, nur dann bestätigen, „wenn bis dahin die Zahlung der zweiten und dritten halben Milliarde erfolgt sein wird. Selbst die Aufhebung des Belagerungszustandes in Paris würde die deutsche Regierung zur früheren Räumung nicht bestimmen, Angesichts der Thatsache, daß die provisorische Regierung des Herrn Thiers keinerlei Garantie für die Ausführung des Friedensvertrages bietet. Dieser Haltung der deutschen Reichsregierung entsprechend, welcher dabei der Frankfurter Friedensvertrag ausdrücklich zur Seite steht, soll denn auch neuerdings Frankreich verschiedenen Blättern zufolge den Wunsch ausgedrückt haben, eine weitere Milliarde in Wechseln per Dezember schon jetzt zahlen zu dürfen.

— Ueber die Reise des Finanzministers Camphausen nach den Hansestädten haben wir bereits berichtet. Wie wir heute hören, dürften die Anschauungen, welche derselbe an Ort und Stelle gewonnen hat, nicht ohne sehr wichtige Nachwirkungen bleiben. Als eine derselben wird uns bereits die wesentliche Erweiterung bezeichnet, welche die Zollvereins-Niederlage in Hamburg erfahren dürfte, insofern genehmigt worden ist, innerhalb dieser Niederlage in der Folge auch die Verarbeitung von Rohstoffen vorzunehmen, also eine eigentliche Fabrikthätigkeit einzurichten. Für die Fabrikation von Cigarren innerhalb der Niederlage ist die Genehmigung bereits ertheilt.

— Von offiziöser Seite wird mitgetheilt, daß der Bundesrath in Folge des einmüthigen Protestes des deutschen Handelsstandes das von der würtembergischen Regierung angeregte Projekt der Einführung des Tabacksmonopols hat fallen lassen.

Berlin, 31. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland hat mit Ihren Kaiserlichen Hoheiten der Großfürstin Marie und den Großfürsten Sergius und Paul die Reise nach St. Petersburg gestern früh fortgesetzt.

— Fürst Bismarck wird am 6. August Varzin verlassen, um am 8. August in Gastein einzutreffen.

— Unter den neuerdings auf die französische Kriegskontribution eingegangenen Wechseln befindet sich, der „Schles. Ztg." zufolge, u. a. einer von Rothschild in Paris auf Rothschild in London über 1,279,000 Lstrl., einer auf ein belgisches Haus über 14,000,000 Fr. und einer auf ein Amsterdamer Haus über 8,000,000 Gulden. Die Wechsel müssen an die betreffenden Häuser geschickt werden, um dann in kleinere Stücke zerlegt zu werden, da sie in dieser Größe gar nicht umzusetzen sind, und es versteht sich, daß dadurch bedeutende Spesen entstehen, welche, wie aus einer neulich im „Staatsanzeiger" enthaltenen Bemerkung hervorgeht, noch der französischen Regierung in Rechnung gestellt werden. Herr Pouyer-Quertier wird bei diesem Verfahren freilich der Nothwendigkeit überhoben sein, seinen Namen 3000 Mal unterschreiben zu müssen, da allerdings von der deutschen Regierung die eigenhändige Unterzeichnung der Wechsel gefordert sein soll.

— Aus einem Privatbriefe eines vor Paris liegenden preußischen Offiziers theilt die „Frankfurter Presse" mit, daß eine Allerhöchste Verfügung ergangen sei, nach welcher den Offizieren die Heranziehung ihrer Frauen nach Frankreich verboten worden ist. Als Grund sei angeführt, die Offiziere hätten mit gutem Beispiele den verheiratheten Mannschaften voranzugehen, da diese aus finanziellen Rücksichten nicht in der Lage seien, ihre Familien heranzuziehen.

— Wie die „Fränkische Zeitung" berichtet, wurde in Metz ein baierischer Soldat, der auf der Straße promenirte, durch einen Schuß schwer verwundet. Den herbeigeeilten Kameraden gelang es, den Meuchelmörder zu erwischen, auf den alsdann die baierischen Fäuste so hageldicht niederfielen, daß er am andern Tage im Arrest sein Leben aushauchte.

— Nach dem Reichsgesetze vom 14. Juni d. J. erfolgt die Vertheilung der zur Unterstützung der aus Frankreich vertriebenen Deutschen ausgesetzten Summe unter die einzelnen deutschen Staaten je nach der Kopfzahl ihrer betheiligten Unterthanen. Diese Kopfzahl soll überall bis zum 1. August ermittelt und dem Reichskanzler-Amte angezeigt werden, welches demnächst die entsprechenden Quoten an die einzelnen Landesregierungen zu überweisen hat. Für Preußen ist das Zählungsgeschäft, wie die „N. P. Z." hört, bereits zum Abschluß gebracht. Die Kopfzahl der Vertriebenen beträgt demnach rund 12,300, und man darf einigermaßen gespannt sein, wie sich die Ziffern der übrigen deutschen Staaten hierzu verhalten werden. Von vorn herein ist anzunehmen daß Baiern, Hessen, Baden und Würtemberg ein großes, ja vielleicht größeres Kontingent als Preußen stellen. Denn wer französische, namentlich Pariser Verhältnisse kennt, weiß, daß dort die Süddeutschen stets sehr zahlreich vertreten waren. Neben dem alsdann noch zu bewirkenden Geschäft der Vertheilung der einzelnen Beihilfen unter die Beschädigten läuft die Verrechnung der im Laufe der Zeit an alle vertriebenen Deutschen ohne Unterschied gemachten Vorschüsse. Solche Vorschüsse sind namentlich zur Deckung der Miethen bis in die neueste Zeit hinein von dem Kaiserlich deutschen Geschäftsträger zu Paris, früher von der amerikanischen Gesandtschaft, und den Hülfs-Comités geleistet worden. Diese komplizirten Abrechnungen, bei denen nicht selten über die Staatsangehörigkeit der Empfänger Zweifel entstehen, werden wohl noch längere Zeit in Anspruch nehmen. — Als Kommissarius in dieser Angelegenheit für den ganzen Umfang der preußischen Monarchie fungirt bekanntlich der hiesige Polizeipräsident v. Wurmb.

— Der Minister des Innern hat eine Kommission niedergesetzt, welche die aus den Vorarbeiten für die Volkszählung und aus den Ergebnissen derselben erwachsenden finanziellen, wissenschaftlichen und technischen Fragen einer näheren Erörterung unterziehen sollen. Die Leitung der Kommission ist dem Unterstaatssekretär Bitter übertragen worden; als Mitglieder sind berufen: aus dem Ministerium des Innern der Direktor des statistischen Büreaus Geheimer Oberg.-Rath Engel und der Regierungsrath von Bötticher, aus dem Finanzministerium der Geh. Finanzrath Fabricius und der Geh. Rechnungsrath Gaust, ferner der Abg. Miquel, der Landrath Scharnweber und der Reg.-Rath Böckh.

— In diesen Tagen war schon etwas dunkel erwähnt worden, daß die Franzosen die Absicht gehabt hatten, im letzten Kriege die schweizerische Neutralität nicht zu respektiren. Wie wir aus der „A. A. Z." erfahren, beruht diese Nachricht auf einer Mittheilung des eidgenössischen Obersten Meyer im bernischen großen Rath: es hätten ihm bei der schweizerischen Grenzbesetzung höhere französische Offiziere den Befehl mitgetheilt, laut welchem sie durch die Schweiz nach Deutschland hätten marschiren sollen; die Schweiz verhinderte dies bekanntlich.

— Die Arbeitseinstellung der Maurer ist seit gestern von Neuem in größtem Maßstabe eingetreten und jetzt wird auch bei denjenigen Meistern, die bereits die Forderungen bewilligt hatten, gefeiert. Es geschieht dies in Folge der am Sonntag Vormittag im Wolter'schen Lokale (Kottbuserstraße) abgehaltenen Generalversammlung der Maurer von Berlin und Umgegend, in welcher nachstehende Resolutionen fast einstimmig angenommen wurden: „In Erwägung, daß wir, wenn der Normalarbeitstag von den Meistern im Prinzip anerkannt wird, unsererseits zu Konzessionen gern bereit sind, in Erwägung ferner, daß die von den Meistern beabsichtigte Neuerung der Stundenlöhnung die Quelle unaufhörlicher Zwistigkeiten werden und nicht eine Verbesserung, sondern eine wesentliche Verschlechterung der Lage der Arbeiter herbeiführen würde; in weiterer Erkenntniß und Erwägung, daß gerade Diejenigen, welche die größten und dringendsten Bauten haben, unsere Forderungen zugestanden, während in den Meisterversammlungen größtentheils solche Meister vertreten sind, welche gegenwärtig wenig oder gar keine Bauten haben und deshalb wenig oder gar keine Gesellen beschäftigen; in Erwägung endlich, daß es nothwendig ist, in den Meisterversammlungen die Zahl derjenigen zu verstärken, welche zu einer Verständigung mit den Gesellen geneigt sind, beschließt die Versammlung: 1. Vom Montag, den 31. Juli ab, wird auf allen Arbeitsstellen und bei allen Meistern ohne Unterschied die Arbeit eingestellt; 2. es werden Delegirte ernannt, welche sich mit dem Meister-Comité in Verbindung zu setzen und ein Verständniß anzubahnen haben; 3. an alle diejenigen Meister, welche das Formular des Strike-Comités unterzeichnet haben, sollen Sendschreiben gerichtet werden, in denen unter dankbarer Anerkennung ihres Entgegenkommens die Motive des heutigen Beschlusses auseinandergesetzt sind." Zugleich wurde die Erklärung abgegeben: „Es ist die Pflicht eines jeden unverheiratheten Maurergesellen, sobald es seine Verhältnisse gestatten, von Berlin abzureisen."

Ems, 30. Juli. Der Kaiser empfing heute den Erbgroßherzog von Oldenburg, den Herzog Wilhelm von Mecklenburg, den deutschen Gesandten in London, Grafen Bernstorff, den Gouverneur von Coblenz und Ehrenbreitenstein, Generallieutenant von Beyer, sowie die zur Cour hier anwesenden Offiziere. Die fürstlichen Personen, sowie der Graf Bernstorff und der Generallieutenant von Beyer wurden zur Kaiserlichen Tafel geladen. — Der Kriegsminister Graf Roon und der deutsche Gesandte in der Schweiz, Generallieutenant v. Roeder, sind heute abgereist.

Ausland.

Paris, 29. Juli. Die Angabe, daß Oberst Stoffel wegen seines abfälligen Urtheils über die französische Armee verhaftet worden sei, ist nicht richtig. Die Regierung ärgert sich zwar über seine Bemerkungen, und die Militärbehörden sind zu Rathe gegangen, ob der Verfasser zur Strafe gezogen werden sollte; doch hat man es schließlich für besser gehalten, dem Publikum die Verurtheilung der gegen die Armee erhobenen Anklagen zu überlassen. Stoffel scheint sein ganzes Leben lang eine Kassandra bleiben zu sollen. Das Kaiserthum glaubt ihm nicht und die Republik will sich auch nicht die Wahrheit von ihm sagen lassen.

— Thiers will während der Parlamentsferien eine lange Inspektionsreise machen, um die festen Plätze zu besichtigen; mehrere Generale sollen ihn begleiten.

— Die französische Regierung verlangt von der schweizerischen die Auslieferung von acht Mitgliedern der Kommune; diese dagegen hat von sieben keine Spur, das achte, Razoua, aber auch noch nicht ausgeliefert.

— Nach dem erzbischöflichen Palaste in Bourges kommt der von Tours. Die „Liberté" meldet, daß eine Feuersbrunst am 29. Juli in den Gemächern des erzbischöflichen Palastes zu Tours ausbrach und erheblichen Schaden anrichtete.

— Am 16. Juli erhielt eine Frau aus Noyon eine Ohrfeige von einem preußischen Unteroffizier. Der Notar Michel aus Compiegne, welcher den Vorfall angesehen und die deutsche Behörde sofort davon benachrichtigt hatte, erhielt vom General von Manteuffel folgendes Schreiben:

Der General v. Manteuffel an an den Notar Herrn Michel. Compiegne, den 19. Juli 1871. Mein Herr! Ich habe Ihnen für den Brief zu danken, welchen Sie am 17. d. M. an mich richteten, weil er mir von einem bedauernswerthen Vorfall Kenntniß giebt, welcher sich am 16. auf dem Eisenbahnhof von Chauny zutrug. Die Untersuchung, die sofort stattfand, beweist, daß der Unteroffizier, um den es sich handelt, von der in Rede stehenden Frau, die ihm sogar mit ihrem Sonnenschirm einen Schlag versetzte, in seiner Nationalität auf empfindliche Weise beleidigt worden ist. Ungeachtet dessen ist das gewaltsame Auftreten des Unteroffiziers gegen eine Frau keineswegs zu entschuldigen und ich habe die Bestrafung dieses Mannes befohlen. Genehmigen Sie ꝛc. v. Manteuffel, Obergeneral und General-Adjutant Sr. Kais. Maj. des Königs von Preußen.

— Jules Favre begiebt sich auf sechs Wochen auf seinen Landsitz in Rueil, wo er ganz zurückgezogen leben will. Sein Name wird deshalb aber doch in der nächsten Zeit wieder vielfach genannt werden, da zwei Journale, die „Vérite" und das „Avenir Liberal", von seiner Person selber gerichtlich verfolgt werden. Dieselben haben nämlich Artikel über seine Angelegenheit mit Laluye gebracht, der bekanntlich Millière, dem bekannten Mitgliede der Kommune, während der ersten Belagerung von Paris die Dokumente geliefert hatte, welche Jules Favre der Erbschleichung, der Bigamie und der Fälschung beschuldigen. Laluye, früher der vertrauteste Freund von Jules Favre (er war Notar und hatte dem berühmten Advokaten seinen ersten großen Prozeß verschafft), war in Streit mit demselben gerathen, weil letzterer dem ersteren (ihre Landhäuser liegen neben einander) das Wasser für seinen Garten hatte abschneiden lassen. Von da ab waren sie Todfeinde. Paul de Leoni, der Hauptredakteur des „Avenir Liberal", war heute in dieser Angelegenheit als Zeuge vor den Generalprokurator beschieden. Er verließ jedoch dessen Kabinet als Angeklagter, da er sich zum Verfasser des inkriminirten Artikels bekannt hatte. Wie es scheint, will Jules Favre diesen Anklagen ein für allemal ein Ende machen und deshalb den bevorstehenden Prozeß-Debatten die größtmögliche Oeffentlichkeit verschaffen. Zum wenigsten versichert dieses der Generalprokurator. Was die Anklagen Laluye's gegen Jules Favre anbelangt, so spukten dieselben während der Kommune noch in den Blättern herum, waren aber ganz eingeschlafen. Da aber Laluye, und wie dieser glaubt, auf Anlaß Jules Favre's, als Anhänger der Kommune verhaftet worden war — er wurde später wieder in Freiheit gesetzt, so brachte sie derselbe wieder vor und sie gaben zu dem Prozesse Anlaß.

— Den Advokaten, welche die Vertheidigung der Kommune-Mitglieder vor dem Kriegsgericht übernommen haben, ist vom Greffier im Auftrage der Regierung ein Brief zugestellt, wonach der Anfang der Gerichtsverhandlungen wieder auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben ist.

— Gestern wurden unter starker Militär-Eskorte abermals 325 Gefangene, meistens in Arbeiterkleidung, aus dem Präfekturgebäude nach Versailles abgeführt. Die Regierung scheint gegen Alle, die nur irgendwie sich mit der Kommune eingelassen haben, einschreiten zu wollen.

— Ein „Offizier der Armee" theilt dem „Siècle" folgendes Rundschreiben mit, welches der Kriegsminister an die Generale und Korpsführer erlassen hat: „In Folge einer zwischen der französischen und deutschen Militärbehörde getroffenen Abrede ist verfügt worden, daß die französischen Unteroffiziere und Soldaten fortan die deutschen Offiziere zu grüßen haben.

Es versteht sich, daß dieser Ausdruck der Achtung auf Gegenseitigkeit beruht und daß auch die deutschen Unteroffiziere und Soldaten ihn unsern Offizieren in Uniform schuldig sind. Mithin sind alle Unteroffiziere und Soldaten der beiden Nationen gehalten, die Offiziere der beiden Nationen zu salutiren; die Offiziere der französischen und der deutschen Armee selbst werden sich gegenseitig grüßen."

Der Einsender erblickt in dieser Ordre eine neue Quelle von Reibungen und Aergernissen aller Art. Der französische gemeine Soldat kenne nicht oder nur unvollkommen die deutschen Uniformen und werde manchmal einen preußischen Korporal grüßen und dagegen einen Landwehroffizier für einen Sergeanten der Königlichen Garde ansehen. Wie würden sich ferner zwei Offiziere gleichen Grades, also z. B. ein französischer und ein deutscher Hauptmann verhalten, wenn sie sich begegneten? Wer von Beiden würde zuerst grüßen? In der Krim und in Italien sei es Styl gewesen, daß die französischen Offiziere die gefangenen russischen oder österreichischen Offiziere aus Courtoisie zuerst grüßten; dürfe man dasselbe von den deutschen Offizieren gewärtigen? Kurz der Gewährsmann des „Siècle" ist sehr unzufrieden mit dem Kriegsminister, welcher sich seiner Ansicht nach dieses Cirkular von dem Fürsten Bismarck habe aufdringen lassen.

— Die wichtige Persönlichkeit der Kommune, wegen deren Verhaftung die Eröffnung der Versailler Prozesse vertagt wurde, ist der Oberst Charton, Kommandant einer der Pariser Legionen und eine Zeit lang Deputirter bei der Polizeipräfektur. Man hatte denselben todt geglaubt und seine Frau hatte Trauerkleider angelegt. Man fand ihn gestern bei einem seiner Adjutanten, bei dem er sich versteckt hielt und der mit ihm verhaftet wurde. Ein anderer Anhänger der Kommune, der Nationalgardenhauptmann Martial Bourdillot, wurde bei Nogent sur Marne beim Fischen verhaftet. Ein Mann, der neben ihm saß und ebenfalls fischte, hatte ihn verrathen. Bourdillot blieb ganz ruhig und sagte nur zu dem Denuncianten: „Nehmen Sie sich die Fische, die ich gefangen, ich schenke Sie Ihnen." Der Mann war darüber ganz verblüfft und begab sich fort, ohne jedoch Bourdillot's Geschenk mitzunehmen. Die Zahl der Personen, die in den letzten Tagen festgenommen wurden, war ziemlich bedeutend. Sie wurden heute von der Conciergerie, wo sie bisher waren, nach Versailles gebracht. Es waren über 500. Die Razzias unter den zweideutigen Frauenzimmern dauern fort. Gestern wurde das Quartier Latin wieder durchsucht.

— In den neuesten Pariser Blättern finden wir folgende Notiz: Ein Mißverständniß, das vor vier Tagen auf dem Ostbahnhofe von Paris preußische Truppen erscheinen ließ, hätte leicht schlimme Verwickelungen zur Folge haben können. Zwei Kompagnien Preußen, von einem Hauptmann geführt, welche von Nancy kamen, hatten in Noisy le Sec, ihrem Kantonnementsorte, auszusteigen beabsichtigt, waren aber aus Versehen weiter nach Paris geführt worden, ohne daß man an der Station angehalten hatte. Es wurden sofort Anstalten getroffen, um die Truppen wieder nach ihrem Bestimmungsorte zurückzuführen.

— Die vielbesprochene, wiederholt dementirte und dann wieder gemeldete Unterredung zwischen Thiers, Gambetta und Faidherbe hat, neueren Nachrichten zufolge, doch stattgefunden. Der Beginn dieser Unterredung soll sogar ziemlich unangenehm gewesen sein, obwohl der Streit nicht, wie man anzunehmen Ursache hätte, zwischen Gambetta und Thiers, sondern zwischen Letzterem und Faidherbe stattfand. Der General soll sich nämlich bei dem Chef der Exekutive insbesondere darüber beklagt haben, daß er, trotz der Verdienste, die er sich in dem gerade nicht ruhmlosen Nordfeldzug erworben, gar nicht gewürdigt und zur Bekämpfung der Kommunisten nicht beigezogen worden sei. Herr Thiers erwiederte hierauf, daß er alle Generale verwendet habe, welche ihm ihre Dienste angeboten haben; während notorisch zwingende Umstände und Unpäßlichkeit den General Faidherbe verhindert hätten, rechtzeitig zu erscheinen. Bei dieser Gelegenheit ließ der Chef der Exekutive auch durchblicken, wie es ihm gar nicht angenehm sei, daß Generale der Armee, welche gleichzeitig Deputirte seien, politische Parteistellungen einnähmen, wodurch die Spaltung, die bereits zwischen der Armee von Metz und jener von Gambetta geschaffenen bestehe, nur noch verschärft werde. Uebrigens soll diese Unterredung für beide Theile besser geendet haben, als sie begonnen hatte. (Bekanntlich soll Gambetta's Intention dahin gehen, Faidherbe an Thiers Stellung zu bringen, um alsdann durch den ihm sehr ergebenen General zu herrschen.)

— Die Kaiserin Eugenie soll in Chislehurst schwer erkrankt sein.

Paris, 30. Juli. In der Budgetkommission ist die Vorlage bezüglich eines Kredits von 218 Millionen zur Deckung von Kriegsausgaben am Donnerstag eingebracht worden. Wie verlautet, ist die Budgetkommission in ihrer Majorität der von Casimir Perier beantragten Einkommensteuer günstig gestimmt. In der gestrigen Sitzung wurde die Besteuerung des Renten Einkommens berathen. — Dacosta ist verhaftet worden. Donnerstag findet Sitzung des Kriegsgerichts statt. Anderweitigen Mittheilungen gegenüber verlautet mit Bestimmtheit, daß das Projekt einer Fusion der gemäßigten und der extremen Fraktion der Linken neuerdings nicht wieder innerhalb der Fraktionen zur Berathung gelangt ist, nachdem dasselbe bereits einmal verworfen wurde.

— Die meisten der hiesigen Journale halten die Behauptung des „Journal Soir", daß Thiers gesonnen sei, gleichfalls zurückzutreten, falls Jules Favre und Simon ihre Entlassung nähmen, für durchaus unbegründet.

— Die Zahl der wöchentlichen Sterbefälle beträgt zwischen 859 und 778. Ein Cholerafall ist bis jetzt nicht vorgekommen.

— Wie die „Agence Havas" meldet, wird die Aushändigung der neuen Rententitel wahrscheinlich erst nächsten Monat erfolgen. — Gutem Vernehmen nach wird der Antrag, die Vollmachten Thiers' zu verlängern, in künftiger Woche in der Nationalversammlung eingebracht werden. — Favre führt die Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten vorläufig noch fort, derselbe hat jedoch sein Demissionsgesuch bei Thiers noch nicht zurückgezogen.

Paris, 31. Juli. Nachrichten, welche der „Agence Havas" aus Versailles zugehen, bestätigen, daß die Demission Jules Favre's von Thiers angenommen ist. Der Nachfolger Favre's ist noch nicht ernannt. Der Rücktritt Simon's wird dagegen dementirt.

— Das Resultat der hiesigen Nachwahlen der Munizipalräthe ist nunmehr vollständig bekannt. Von den Gewählten gehören 20 der Partei der „Union Parisienne de la Presse", 26 derjenigen der „Rue de Turbigo" an. Zwei sind von den beiden Parteien gleichzeitig gewählt. Unter den Gewählten befinden sich auch Jules Mottu und Cantagrel.

London, 30. Juli. Bei dem Banket in Mansion House brachte der Lord-Mayor einen Toast auf das diplomatische Korps aus, welchen der französische Gesandte, Herzog von Broglie, erwiderte. Derselbe sprach zunächst seinen Dank aus für die großmüthigen Gaben, welche Seitens Englands anläßlich der Ereignisse nach Frankreich gesandt seien, sowie für die Bereitwilligkeit, mit welcher seiner Zeit Löschmannschaften zur Verfügung gestellt wurden. Frankreich werde nie diese Kundgebungen brüderlicher Sympathie vergessen, welche viel geeigneter seien, die Freundschaft zwischen Frankreich und England zu befestigen, als politische Kombinationen und diplomatische Berechnungen. Er wünsche nichts sehnlicher, als daß in Paris, welches so lange munizipaler Freiheiten entbehre, jener Geist zur Geltung gelange, der das alte Stadtwesen von London so stark gemacht habe. — Der amerikanische Gesandte Schenk, welcher hierauf das Wort ergreift, giebt der Hoffnung Ausdruck, daß der Vertrag von Washington dauernde Freundschaft zwischen England und Amerika herbeiführen möge. — Gladstone gedachte in seiner Rede der gegenwärtigen politischen Situation sowohl des Inlandes wie des Auslandes; er berührte dabei die Haltung des Oberhauses, dessen politische Weisheit er mit Anerkennung hervorhob; es sei zu hoffen, daß dasselbe das beabsichtigte Tadelsvotum gegen die Regierung, welche in durchaus loyaler Weise vorgegangen sei, verwerfen werde. Er sei glücklich, fährt Gladstone fort, konstatiren zu können, daß England in Frieden mit allen Regierungen lebe; er hege den aufrichtigen Wunsch, daß Frankreich den besten Weg finden möge, um wieder zu Wohlstand und Glück zu gelangen; die Freundschaft, welche England und Frankreich verbinde, werde eine stets dauernde sein. — Russel Gurney, Beamter im städtischen Dienst von London, hat sich nach Amerika begeben, um die Details bezüglich der Ausführung des Washingtoner Vertrages festzustellen.

— Wie aus Newyork vom 29. d. gemeldet wird, haben in Goldsborough (Nordkarolina) Ruhestörungen stattgefunden, indem es zwischen Negern, welche einem politischen Meeting beiwohnten, und Polizeibeamten zu einem Handgemenge kam. Ein Neger und ein Polizist wurden getödtet; außerdem fielen auf beiden Seiten mehrere Verwundungen vor.

London, 31. Juli. Auf Kronstädter Schiffen in Hull sind zwei Cholerafälle vorgekommen. Der Staatsrath hat deshalb angeordnet, daß alle Schiffe, die eine Einschleppung der Cholera befürchten lassen, namentlich aus den Ostseehäfen einlaufende, einer genauen Inspektion unterworfen werden sollen. — Gestern hat das angekündigte Meeting in Hydepark stattgefunden, welche den Zweck hatte, gegen die dem Prinzen Arthur anläßlich seiner Großjährigkeit bewilligte Erhöhung der Civilliste zu demonstriren. Es wurden bei dieser Gelegenheit äußerst heftige Reden gehalten. Ein auf heute Abend in Trafalgar Square angekündigtes Meeting ist Seitens der Polizei verboten worden.

Madrid, 29. Juli. „Imparcial" dementirt das Gerücht, der Finanzminister beabsichtige einen Gesetzentwurf einzubringen, wodurch die Auszahlung der Zinsen der Staatsschulden einstweilen suspendirt werden sollte. Ebenso unrichtig sei die Behauptung, daß die Ersparnungen beim Militärbudget sich auf 72 Millionen Realen beliefen. — Eine Versammlung der progressistischen Partei, in welcher wichtige Beschlüsse gefaßt werden sollen, wird in nächster Zeit erwartet.

Neueste Nachrichten.

Ems, 31. Juli. Der Kaiser empfing heute das Offizierkorps der Bonner Husaren-Regiments zur Tafel. Empfangen wurden der evangelische Landesbischof Wilhelmi und der Minister Graf v. Itzenplitz. Die Abreise des Kaisers nach Coblenz ist für morgen Nachmittag 3½ Uhr festgesetzt, woselbst er den 2. u. 3. verweilen wird. Am 4. erfolgt die Weiterreise nach Wiesbaden, wo gleichfalls ein zweitägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist. Von dort reist der Kaiser am 7. August nach Mainz, um die dort stehenden Truppen zu besichtigen und von da weiter nach Homburg, woselbst er den 8. und 9. bleiben wird.

Straßburg, 31. Juli. Bei den Gemeinderathswahlen wurden diejenigen zwölf Gemeinderäthe gewählt, deren Namen sich sowohl auf der Liste der liberalen, wie auf derjenigen der klerikalen Partei befanden. Es sind noch 24 Nachwahlen nothwendig und haben die Kandidaten der liberalen Partei Aussicht durchzudringen. Die Betheiligung an der Wahl war sehr bedeutend.

London, 31. Juli. Ein Befehl des Ministerrathes ertheilt den Behörden der Seestädte Vollmacht, alle nothwendigen Maßregeln zur Verhinderung der Einschleppung der Cholera nach England zu ergreifen. — Eine Zuschrift des persischen Gesandten an hiesige Blätter dementirt die Mittheilungen über die Hungersnoth und das Wüthen der Pest in Persien.

Provinzielles.

Stettin, 1. August. In der gestrigen, unter dem stellvertretenden Vorsitze des Herrn Stadtrathes Rink abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Kredit-Vereins erstattete Hr. G. Schönke in Abwesenheit des Direktors Köppen den Verwaltungsbericht pro I. Semester d. J. Demselben entnehmen wir Folgendes: Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar d. J. 663, neu aufgenommen sind 23, ausgeschieden und gestrichen 38, so daß sich am 1. Juli ein Bestand von 648 ergab. Die Beiträge (Guthaben) der Mitglieder sind durch neue Einzahlungen und gutgeschriebene Dividenden seit 1. Januar von 50,262 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. auf 52,586 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. gestiegen; von den ausgeschiedenen Mitgliedern sind zurückentnommen 1,608 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. und verblieben am 1. Juli sonach 50,978 Thlr. 10 Sgr. — Dem Reservefonds flossen 40 Thlr. Eintrittsgelder zu, so daß derselbe am 1. Juli eine Höhe von 3930 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. erreicht hatte. — Der Verein schuldete am Schlusse des ersten Halbjahres: 1) an Darlehnen 126,235 Thlr. 13 Sgr., 2) an Spareinlagen 41,141 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf., 3) an Geldern auf Konto-Kurrent 129,874 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., zusammen 297,250 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf., dagegen betrug das eigene Vermögen desselben an Guthaben der Mitglieder und Reservefond zusammen 54,908 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. — Das gesammte Betriebs-Kapital des Vereins betrug am 1. Juli an fremden Geldern und eigenem Vermögen 352,159 Thlr. 7 Sgr. 9 Pf. und stellt sich das Verhältniß des eigenen Vermögens zu den fremden Geldern auf $18^{47}/_{100}$ Prozent. — Das Guthaben auf Konto-Kurrent bei der hiesigen ritterschaftlichen Privatbank betrug am 1. Juli 48,000 Thlr., bei der deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parisius u. Co. in Berlin 289 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. — Der Kassenumsatz bis 1. Juli belief sich in 10,000 Posten auf 2,263,722 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf., davon an Einnahmen 1,137,121 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf., an Ausgaben 1,126,600 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf., so daß am 1. Juli ein Kassenbestand von 10,521 Thlr. 8 Sgr. 2 Pf. vorhanden war. — Der Bestand der Effekten betrug am 1. Juli 22,700 Thlr., welche mit 20,968 Thlr. 15 Sgr. zu Buch stehen. — An Wechsel und Unterpfand lieh der Verein in den ersten 6 Monaten d. J. aus 553,480 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf., die ausstehenden Forderungen am 1. Januar betrugen 254,412 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf., macht zusammen 807 893 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf.; darauf sind zurückgezahlt 525,114 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf und es verblieben mithin am 1. Juli an ausstehenden Forderungen 282,778 Thlr. 16 Sgr. 1 Pf. (Im Ganzen sind 2182 Posten und in Höhe von 3 bis 6000 Thlr. ausgeliehen.) — Die Zinsen-Einnahme für die ausgeliehenen Kapitalien und an Zinsen-Reserve für die Wechsel von 1870 auf 1871 hat zusammen 9978 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf. betragen. — Dieser zu keinerlei Ausstellungen Veranlassung bietende Verwaltungsbericht wurde von der Versammlung mit Befriedigung entgegengenommen.

— Bekanntlich gestattet das Gesetz, betreffend die Wittwen- und Waisenkassen der Elementarlehrer, auch die Hinterbliebenen solcher Lehrer in den Genuß der Benefizien zu setzen, welche noch nicht angestellt, sondern nur provisorisch mit einer Schulstelle betraut waren. Mit Bezug hierauf haben bereits die Kuratorien mehrerer Provinzial-Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer den Beschluß gefaßt, sämmtliche provisorisch angestellte Lehrer, wenn sie verheirathet sind, zur Zahlung des statutenmäßig zu entrichtenden Eintrittsgeldes heranzuziehen. Unverheirathetete provisorisch angestellte Lehrer sollen dagegen auch ferner der Pflicht zur Zahlung eines Eintrittsgeldes nur von dem Zeitpunkte an unterliegen, wo sie eine definitive Anstellung erhalten.

— Bei dem Herrn Reichskanzler Fürsten Bismarck in Barzin befindet sich seit vorgestern auch der vortragende Rath im Staatsministerium, Geh. Ober-Regierungs-Rath Wagener.

— Am Freitag Nachmittag um 4 Uhr findet im „Hotel du Nord" die konstituirende General-Versammlung der Aktien-Gesellschaft „Stettiner Portland-Cementfabrik Bredow" statt.

— Unsere gute Stadt, welche bisher stets nur einen Festungs-Kommandanten hatte, wird künftig in der Person des Generals der Infanterie von Etzel, bisherigen stellvertretenden kommandirenden General des IX. Armee-Korps, einen Gouverneur erhalten. Die Ernennung ist bereits durch Allerh. Kabinetsordre vom 22. v. M. erfolgt.

— Die bereits erwähnte, vom hiesigen „Turnverein" zu veranstaltende Feier des ersten Jahrestages der Schlacht von Wörth findet am nächsten Sonnabend Abends 7½ Uhr im Kasinosaale statt. An dieser Feier, mit welcher eine Bewillkommnung der aus dem Felde heimgekehrten Mitglieder verbunden ist, können sowohl frühere als jetzige Mitglieder der hiesigen Turnvereine, sowie alle Freunde des Turnwesens Theil nehmen.

— Der dem baltischen Lloyd gehörige Dampfer „Franklin" ist nach einem hier eingegangenen Telegramm vorgestern Abend um 6 Uhr von Sunderland nach Kopenhagen in See gegangen und wird morgen in Swinemünde erwartet. Die Abfahrt von hier nach Newyork soll am 8. d. M. stattfinden.

— Heute früh wurde der Polizei der Malergehülfe Ed. Rieß überwiesen, welcher eine unfreiwillige Reise von Berlin hierher gemacht hat. Derselbe war von Bahnbeamten in einem leeren Güterwagen auf dem Güterbahnhofe hierselbst schlafend gefunden und da er gänzlich mittel- und legitimationslos, angehalten worden. R. giebt an, daß er gestern bei seiner Arbeit auf dem Stettiner Bahnhofe in Berlin etwas zuviel getrunken und sich, um zu ernüchtern, in einen der dort stehenden leeren Güterwagen gelegt habe. Dort sei er demnächst so fest eingeschlafen, daß er von dem Abgange des Wagens durchaus nichts gemerkt habe. Derselbe wird nun, insofern sich seine Angaben als richtig erweisen, wohl die Rückreise nach Berlin zu Fuß machen müssen, da er eine so bequeme Gelegenheit wie zur Herfahrt jedenfalls nicht unentgeltlich erhält.

— Dem Mechanikus und Optikus Kahlo hierselbst waren in den letzten 14 Tagen von den in seinem Geschäftslokal zur Ansicht ausgelegten Waaren verschiedene Gegenstände von über 53 Thaler entwendet. Der Verdacht, diese Diebstähle verübt zu haben, lenkte sich sehr bald auf den erst seit dem 17. Juli bei K. als Gehülfe beschäftigten Johann Baptist aus Mosiburg und hat sich denn auch vollständig bestätigt. Der heute verhaftete ungetreue Gehülfe hat den Diebstahl verschiedener Sachen eingeräumt, welche er bereits bei hiesigen Pfandleihern für ca. 16 Thlr. versetzt und das gelöste Geld verbraucht hatte.

Stargard, 31. Juli. Das im Saatziger Kreise belegene, Herrn v. Wedell gehörige Rittergut Boßberg ist in voriger Woche für 185,000 Thlr., das Gut Schneidersfelde für 49,000 Thlr. verkauft worden.

Pyritz, 31. Juli. Der Kreisgerichts-Sekretär Schwabe ist an das Kreisgericht zu Stettin versetzt und der Bureau-Assistent Wundermann in Stelle desselben zum Kreisgerichts-Sekretär ernannt.

Telegraphische Depeschen.

London, 31. Juli. Das Oberhaus nahm das Tadelsvotum Richmonds gegen die Regierung an und ging sodann zur zweiten Lesung der Heeresbill über.

Bukarest, 31. Juli. Der Fürst sanktionirte die Kammerbeschlüsse betreffend die Eisenbahnangelegenheit. — Die deutsche Regierung wandte sich an die Pforte um ihre Intervention.

Vermischtes

— Man schreibt der „N. Fr. Presse" aus Gmunden: Seit einigen Wochen trieb sich hier und in Ischl ein elegant gekleideter, schön gewachsener Mann herum, der sich Graf Batthyanyi nannte, große Summen in verschiedenen Gasthöfen — schuldig blieb und schließlich durchbrannte. Er wurde steckbrieflich verfolgt und nach einigen Tagen in Ebensee aufgegriffen. Er sagte dem Bezirksrichter, er führe kein Geld mit sich, habe aber dessen genug im Gasthause, wo er es holen wolle. Der Bezirksrichter geleitete ihn dahin, wartete auf den „Herrn Grafen" geduldig am Fuß der Treppe, der „Herr Graf" war aber mittlerweile aus dem Fenster gesprungen, ans See-Ufer geeilt und hatte den eben abgehenden Dampfer bestiegen. Da er keinen Kreuzer hatte, lieh er von einer Dame, mit der er sich während der Ueberfahrt nach Gmunden unterhalten und der er sich als Graf Batthyanyi vorgestellt, unter einem leichten Vorwande den Fahrpreis und flüchtete, neuerdings steckbrieflich verfolgt, ins Gebirge. In St. Wolfgang wurde endlich seine Spur aufgefunden. Zwei Gendarmen, die sein Quartier aufgestöbert hatten, bewachten ruhig eine Nacht hindurch seine Kleider, weckten ihn dann am frühen Morgen und gaben ihm das freilich ungebetene Geleite. Der „Herr Graf" machte noch während der Eskortirung einen Fluchtversuch, ein Gendarm schoß ihm nach, fehlte ihn, der Flüchtling aber warf sich, um nicht von einem zweiten Schusse doch getroffen zu werden, platt auf die Erde. So wurde er wieder gefangen und Mittwoch nach Gmunden zurückgebracht, wo er in Untersuchung gezogen wird. Man vermuthet in ihm den ehemaligen Reitknecht eines Grafen Batthyanyi.

— Ueber den Brand des erzbischöflichen Pa-

lastes von Bourges wird folgendes nähere gemeldet: Dieser Palast war unter dem Erzbischof Michael Phelippeaux gegen Ende des 17. Jahrhunderts von Beulle erbaut, und der dazu gehörige prachtvolle Garten von Le Notre angelegt worden. In der Nacht vom 24. zum 25. Juli um 2 Uhr brach das Feuer aus und hatte in wenigen Stunden einen großen Theil des Gebäudes, namentlich auch die Gemächer des Erzbischofs Latour d'Auvergne mit vielen Werthgegenständen, Büchern, Amtsgewändern u. s. w. verzehrt. Auch ein großer Theil der in einem Flügel des Palastes untergebrachten städtischen Bibliothek von 16,000 Bänden, worunter berühmte Manuscripte, das Digestum vetus u. a., wurde vernichtet, wogegen die Archive und die Kasse der Diözese zum größten Theil erhalten blieben. Am meisten bedauert der Erzbischof den Verlust seiner Spitzen, die er von seinem verstorbenen Onkel, dem Kardinal, erhalten hatte. Außer Msgr. de Dreux-Breze, Bischof von Moulins, welcher der reichste Prälat der Christenheit ist — seine Tiare hat allein einen Werth von 800,000 Franken — hatte Msgr. de Bourges die schönsten Spitzen von allen Prälaten in Frankreich. Ueberhaupt muß man ja nicht glauben, daß die französische Kirche eine arme ist. Wohlunterrichtete Leute versichern, daß die Reichthümer, welche sie heute besitzt, weit die übersteigen, in deren Besitz sie sich beim Ausbruch der ersten französischen Revolution befand.

— Nach einem Telegramm der „N. Z. Ztg." hat Garibaldi Caprera verlassen, um Viktor Hugo zu besuchen. Dem Einsiedler in Chislehurst werden gewiß die Ohren summen, wenn diese beiden erbitterten Feinde „Napoleons des Kleinen" beisammen sind. Wir fügen hier einen Satz aus dem Feuilleton der „Verité" vom 30. Juli an. Wenn Napoleon III., heißt es da, einst vor dem Throne Gottes erscheinen wird, fragt dieser ihn: „Was trägst Du da für eine Inschrift auf dem Rücken?" Er antwortet: „Napoleon le petit Die Worte hat mir Viktor Hugo dahin geschrieben." So wirf sie doch von Dir," spricht der Herrgott. Louis Napoleon wird dann klagen: „Ich vermag es nicht", und Gott wird sagen: „Auch ich selbst bin nicht im Stande, Dich davon zu befreien."

— Ein sonderbarer Selbstmord ist dieser Tage in Nishni Nowgorod verübt worden. Wie das „N. Blatt schreibt, hat sich der verabschiedete Unterlieutenant Heiden mit einem Revolver erschossen und in einem zurückgelassenen Schreiben erklärt, daß er sich aus Furcht vor der Cholera des Lebens beraubt habe.

— Auf den Fischmärkten Londons wurde von den Beamten der Fishmonger Compagny während der letztverflossenen drei Monate nicht weniger als 10,000 Ctr. ungesunder, für den menschlichen Konsum ungeeigneter Fische aller Gattungen mit Beschlag belegt und vernichtet.

Viehmärkte.

Berlin. Am 31. Juli cr. wurden auf dem hiesigen Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1347 Stück. Obgleich die Zutriften minder stark waren als vorige Woche, so waren solche mehr denn hinreichend stark genug für Platz und Umgegend, nach den Rheinlanden wurden bedeutende Ankäufe gemacht und beste Qualität mit 16—17 Rt., mittlere 13—14 Rt. ordinäre 9—11 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

An Schweinen 3132 Stück, w von beste feine Kernwaare mit 16—17 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt wurde. Die Preise waren durchgehends ziemlich gedrückt und blieben bei Schluß des Marktes viel Schweine unverkauft.

An Schafvieh 21,739 Stück. Schwere Fett-Hammel wurden vorzugsweise fürs Exportgeschäft rasch vergriffen, wogegen Mittelwaare, welche in überwiegender Anzahl vorhanden war, selbst zu gedrückten Preisen nicht aufgeräumt wurde.

An Kälbern 642 Stück, welche zu mittelmäßigen Durchschnittspreisen ausverkauft wurden.

Börsen-Berichte.

Stettin 1. August Wetter trübe und feucht Wind SW. Barometer 28" 3"'. Temperatur Morgens + 10 ° R. Mittags + 15 ° R.

An der Börse.

Weizen fest und höher, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 55—67 Rt. bez., besserer 69—71 Rt., feiner 73—74 1/2 Rt. bez, weißer und weißbunter 54—75 1/2 Rt. bez., per August u. August-September 74, 73 1/2, 3/4 Rt. bez., 73 1/2 Gd, per September-Oktober 72, 71 3/4 Rt. bez. u Gd, 72 Br, per Oktober-Novbr. 70 1/2 Rt. bez., 71 Br, per Frühjahr 70 1/2 Rt. bez, 70 1/2 Br., 70 Gd.

Roggen fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 46—48 Rt. bez., 78- bis 80pfd. 49—50 Rt. bez., per August u. August-September 49 3/4 Rt. bez., per September-Oktober u. Oktober-November 50 1/4, 50 Rt. bez, Br. u. Gd, per Frühjahr 50 Rt. bez. u. Br.

Gerste unverändert, loco per 2000 Pfd. Rt. nach Qualität 45—47 Rt., feinster 48 Rt.

Hafer still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45 bis 47 1/2 Rt., 1 Ladung pomm. 46 1/2 Rt. bez, August 45 Rt. nominell, Septbr.-Oktober 43 Rt. Gd., Frühjahr 42 1/4 Rt. Gd.

Erbsen geschäftslos, per Frühjahr Futter- 48 Br.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco 104—110 1/2 Rt. bez, September-Oktober 109 Rt. Br. u. Gd.

Rüböl geschäftslos, loco per 200 Pfd. 26 Rt. Br., per August-September u. Septbr.-Oktober 25 1/2 Rt. Br., 25 1/3 Gd., Oktober-Novbr. 25 Rt. Gd, Novbr.-Dezbr. 25 Rt. Br., April-Mai do.

Spiritus fest und höher, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 17 5/12 Rt. bez, August-Septbr. 17 7/24, 1/12 Rt. bez, September-Oktober 17 7/24, 1/3 Rt. bez., Oktober-November 17 1/6, 1/4 Rt. bez, Frühjahr 17 5/12 Rt. Gd.

Angemeldet: 6000 Ctr. Weizen, 200,000 Liter Spiritus

Regulirungs-Preise: Weizen 73 3/4 Rt., Roggen 49 3/4 Rt., Rüböl 25 1/2 Rt., Spiritus 17 1/12 Rt.

Stettin, 31. Juli. (Fonds- und Aktien-Börse.) Stett. Stadt-Oblig. —. Stett. Börsenhaus-Oblig. —. Stett. Schauspielhaus-Oblig. —. Pomm. Chausseebau-Oblig. —. Usedom-Woll. Kreis-Oblig. —. Pr. Nat.-Vers.-A. 121 Br. Nordd. See- u. Fluß-Vers.-Ges. 100 Br. Pomerania —. Union —. Neue Dampfer-Kompagnie 90 bez. Stett. Speicher-A. 105 Br. Pomm. Prov.-Zuckersied.-Aktien 2000 Br. Neue Stett Zuckersied.-A. 160 Br. Balt. Lloyd 100 Br. Germania 105 1/2 Br. Vulkan 200 Br. Stett. Dampfmühlen-Gesellschaft 100 Br. Pommerensdorfer Chem. Fabrik —. Chem. Fabrik-Abthlg. 100 Br.

Berlin, 31. Juli.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1870	Zf.	Kurs
Aachen-Mastricht	1/2	4	39 bz.
Altona-Kiel	7	4	120 bz.G.
Bergisch-Märkische	8 1/2	4	132 1/2 bz.
do. neue	—	5	127 1/1 bz.
Berlin-Anhalt	13 7/8	4	236 bz.G.
Berlin-Görlitz	1	4	73 3/4 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	99 bz.G.
Berlin-Hamburg	10 1/2	4	165 bz.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	260 bz.
Berlin-Stettin	9 1/8	4	145 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	115 1/2 bz.
do. neue	—	5	110 3/4 bz.
Cöln-Minden	8 3/10	4	160 bz.
do. La. B.	5	5	107 1/2 bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	— —
do. St.-Pr.	—	6	
Halle-Sorau-Guben	—	4	49 1/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	72 1/2 bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	41 7/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	67 bz.
Märkisch-Posen	—	4	44 bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	67 7/8 bz.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	134 1/2 bz.
do. neue	—	4	
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	81 7/8 G.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	199 bz.B.
do. La. B.	—	4	99 1/2 bz.
Münster-Hamm	4	4	89 3/8 bz.
Niederschles.-Märk.	4	4	90 bz.B.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	110 bz.
Nordhausen-Erfurt	4	4	67 7/8 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	64 1/8 G.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	191 1/4 bz.
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	175 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	40 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	63 3/4 G.
Rechte Oderuferbahn	5	5	92 G.
do. Stamm-Pr.	5	5	102 bz.G.
Rheinische	7 4/5	4	142 1/4 bz.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	90 1/4 bz.
Rhein-Nahe	0	4	36 5/8 bz.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	96 G.
Thüringer	8 3/4	4	150 1/2 G.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	86 7/8 bz. G.
do. La C. gar.	—	4 1/2	93 bz.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	101 7/8 bz.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	103 G.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	102 3/4 bz.
Löbau-Zittau	—	4	79 bz.
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	155 bz.
Oberhss. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	75 3/4 bz.
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	72 1/2 bz.B.
Oesterr.-Franz St.	12	5	233 bz.
do. Nordwestb.	—	5	116 3/4 bz.
Russische Staatsb.	5	5	90 7/8 bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	98 1/4 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	40 bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	75 bz.B.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	— —
do. 2. „	4	— —
do. 3. „	4 1/2	— —
Aachen-Mastrichter	4 1/2	86 1/4 B.
do. 2. Em.	5	94 bz.
do. 3. „	5	94 G.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4 1/2	94 1/2 —
do. 2. „	4 1/2	93 1/2 G.
do. 3. v. St. gar.	3 1/2	76 1/2 bz.
do. do. La. B.	3 1/2	76 1/2 bz.
do. 4. Ser.	4 1/2	93 1/2 B.
do. 5. „	4 1/2	93 1/2 G.
do. 6. „	4 1/2	93 1/2 B.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	— —
do. do. 2. Ser.	4 1/2	— —
do. Dortm.-Soes.	4	85 1/2 G.
do. do. 2. Ser.	4 1/2	— —
do. Nord. Fr.-W.	5	100 1/2 G.
Berlin-Anhalter	4	92 1/2 G.
do.	4 1/2	94 1/4 bz.
do. La. B.	4 1/2	— —
Berlin-Görlitzer	5	100 1/2 G.
Berlin-Hamburger	4	68 1/4 G.
do. 2. Em.	4	86 1/4 B.
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La.A.B.	4	— —
do. „ C.	4	85 bz.
do. „ D.	5	101 1/2 G.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. „	4	85 1/4 G.
do. 3. Ser.	4	84 3/4 bz.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	95 bz.G.
do. 6. „ do.	4	85 1/4 G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4 1/2	93 G.
do. La. G.	4 1/2	93 G.
Cöln-Crefelder	4 1/2	— —
Cöln-Minden 1. Em.	4 1/2	— —
do. 2. „	5	101 1/2 G.
do. do.	4	— —
do. 3. Em.	4	— —
do. do.	4 1/2	— G.
do. 4. Em.	4	85 1/8 bz.
do. 5. „	4	84 3/4 bz.
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	94 G.
do. von 1865	4 1/2	94 G.
do. von 1870	5	99 7/8 bz.
do. Wittenb.	3	68 3/4 bz.
do. Leipzig 3. Em.	4 1/2	93 1/2 G.
do. Wittenb.	4 1/2	93 1/2 G.
Niederschles.-Märk. 1	4	88 B.
do. 62 1/2 schill. 2	4	— —
do. Obl. 1. 2.	4	88 B.
do. 3.	4	84 1/2 B.
do. 4.	4 1/2	— —
Niederschl. Zweigbahn	5	100 1/2 bz.
do. La. D.	5	100 1/2 bz.
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3 1/2	78 G.
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3 1/2	77 1/4 G.
do. F.	4 1/2	— —
do. G.	4 1/2	94 bz.
do. H.	4 1/2	— —
do. 1869er	5	100 7/8 bz.
do. (Cosel-Odb.)	4	84 3/4 G.
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	93 G.
Ostpreussische Südbahn	5	97 1/8 bz.
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3 1/2	— —
do. 3. Em. 58/60	4 1/2	93 1/2 G.
do. do. 62/64	4 1/2	93 1/2 G.
do. do. 1865	4 1/2	93 1/2 G.
do. v. St. gar.	4 1/2	100 G.
Rhein-Nahebahn	4 1/2	95 G.
do. 2.	4 1/2	95 G.
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	— —
do. 2.	4	— —
do. 3.	4 1/2	— —
Schleswig-Holstein	4 1/2	92 G.
Stargard-Posen	4	84 3/4 bz.
do. 2.	4 1/2	— —
do. 3.	4 1/2	— —
Thüringer 1.	4	87 1/2 G.
do. 2.	4 1/2	95 G.
do. 3.	4	87 bz.
do. 4.	4 1/2	95 G.
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	83 1/2 G.
do. 3.	4 1/2	92 1/4 G.
do. 4.	4 1/2	92 1/4 G.
Boxtel-Wesel	4 1/2	— —
Holl. Staatsbahn	5	104 bz.B.
Oesterr. Nordwestbahn	5	79 5/8 bz.
Ung. Ostbahn	5	71 7/8 bz.
do. Nordostbahn	5	69 1/2 bz.
Dux-Bodenbach	5	75 bz.G.
Fünfkirchen-Barcs	5	75 bz.G.
Galiz. H. Ludwb.	5	87 1/8 bz.G.
Kaschau-Oderberg	5	73 1/4 bz.
Lemberg-Czernowitz	5	65 bz.B.
do. 2.	5	77 1/4 bz.
do. 3.	5	68 7/8 bz. G.
Mainz-Ludwigsh.	5	101 G.
Oesterr.-Französisch	3	291 bz.
do. neue	3	285 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	74 1/2 bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	224 3/4 bz.
do. Bons 1870/74	6	98 G.
do. do. v. 1875	6	96 1/2 bz.
do. do. v. 1876	6	96 1/2 bz.
do. do.v.1877/78	6	— —
do. do. in Silb.	5	73 3/8 B.
Alab. u. Chatt. gar.	8	69 1/4 G.
California Pacific	7	87 1/2 bz.
Chic. S.-West. gar.	7	85 1/8 bz.
Brunsw. u. Alb. P.	6	74 1/2 bz.
Cansas Pacific	7	29 B.
Rockf. Rock-Island	5	41 1/4 bz.
South.-Missouri	5	76 bz.
Charkow-Asow	5	87 3/4 bz.
do. in Pfd. St. g. 24	5	— —
Charkow-Krementsch.	5	87 3/4 G.
do. in Pfd. St. G. 24	5	— —
Jelez-Orel	5	87 3/4 G.
Jelez-Woronesch	5	— —
Koslow-Woronesch	5	85 bz.
Kursk-Charkow	5	87 3/4 bz.
Kursk-Kiew	5	88 3/4 bz.
Mosco-Rjäsan	5	93 1/2 B.
Moskau-Smolensk	5	87 7/8 bz.
Poti-Tiflis	7	86 3/4 bz.
Rjäsan-Kotzlow	6	88 bz.
Schuja-Ivanovo	5	87 3/4 B.
Warschau-Terespol	5	87 B.
do. kleine.	5	87 B.
Warschau-Wiener	5	88 1/4 bz.

Preussische Fonds.

	Zf.	Kurs
Freiw. Anleihe	4 1/2	99 1/4 bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101 1/2 bz.B.
do. consolid.	4 1/2	98 3/8 bz.G.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	98 3/8 bz.G.
do. v. 1864 67	4 1/2	98 3/8 bz.G.
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	98 3/8 bz.G.
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	98 3/8 bz.G.
do. v. 1856	4 1/2	98 3/8 bz.G.
do. v. 1850 52	4	91 1/2 bz.
do. v. 1853	4	91 1/2 bz.
do. v. 1862	4	91 1/2 bz.
Staats-Anleihe von 1868	4	91 1/2 bz.
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	83 3/8 bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	124 1/2 bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	67 B.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	83 bz.
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	95 G.
Berliner Stadt-Obl.	5	101 3/4 bz.
do. do.	4 1/2	96 1/4 bz.
do. do.	3 1/2	77 1/4 bz.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	100 1/4 bz.
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	94 1/4 G.
Kur- und Neum.	3 1/2	77 3/4 bz.G.
do.	4	84 5/8 bz.
Ostpreussische	3 1/2	78 1/4 G.
do.	4	86 G.
do.	4 1/2	93 3/8 G.
do.	5	— —
Pommersche	3 1/2	76 3/4 bz.
do.	4	85 3/4 bz.
do.	4 1/2	94 bz.
Posensche neue	4	88 1/2 bz.
Sächsische	4	84 7/8 bz.
Schlesische	3 1/2	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	76 3/8 bz.
do. do.	4	84 1/2 B.
do. do.	4 1/2	92 1/4 G.
do. 2. Serie	5	101 bz.
do. neue	4	84 1/4 G
do. do.	4 1/2	92 1/4 G.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	91 3/4 bz.
Pommersche	4	92 G.
Posensche	4	89 5/8 bz.
Preussische	4	90 3/8 bz.
Rhein. u. Westf.	4	92 3/8 bz.
Sächsische	4	90 3/4 bz.
Schlesische	4	90 5/8 bz.
Danziger Stadt-Anl.	5	99 G.

Deutsche Fonds.

	Zf.	Kurs
Bundes-Anleihe 1870	5	101 1/2 bz.
Badische Anl. 1866	4 1/2	97 G.
Bad. Prämien-Anl.	4	108 7/8 G.
„ 35-fl.-Loose	—	38 G.
„ Eisenbahn-Anl.	5	100 5/8 B.
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	98 1/2 G.
„ Prämien-Anl.	4	110 1/4 bz.
Braunschw. Anl. 1866	5	100 G.
„ 20-Schill.-Loose	—	18 3/8 bz.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	103 B.
Gothaer Präm.-Pf.	5	100 1/2 bz.
„ Staats-Anleihe	5	99 1/4 bz.
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	46 B.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	99 1/2 bz.
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	49 3/4 bz.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	95 1/2 G.
Mecklenburger	3 1/2	75 7/8 bz.
Meining. Loose	—	3 1/2 G.
Sächsische Anleihe	5	103 1/8 G.

Fremde Fonds.

	Zf.	Kurs
Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97 3/4 bz.
„ do. 1885	6	97 5/8 bz.
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	48 1/8 bz.G.
do. Silber-Rente	4 1/2	56 5/8 bz.B.
do. 1854er Loose	4	79 bz.G.
do. Credit-Loose	—	98 B.
do. 1860er Loose	5	88 1/2 bz.
do. 1864er Loose	—	77 bz.
Italienische Anleihe	5	57 7/8 bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	89 1/2 B.
do. Actien	6	517 1/2 B.
Neapol. Pr.	4 3/5	35 .
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	70 1/4 G.
do. do. neue	4	70 1/4 G.
do. do. Liquid.	4	59 B.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	92 1/2 G.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102 G.
Rumänier	8	88 1/2 bz.
Rum. Eisenb.-Obl.	7 1/2	47 3/4 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	86 1/2 G.
do. do. von 1870	5	85 G.
do. do. von 1862	5	85 bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	54 3/4 B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	125 1/4 bz.
do. do. 1866	5	123 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 B.
do. 6. do.	5	83 3/8 bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	88 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	70 B.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	71 bz.
do. kleine	4	69 3/4 bz.
Türk. Anl. 1865	5	44 3/8 bz.
do. do. neue	6	270 1/2 bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	145 bz.

Wechselcours vom 29.

Amsterdam kurz	4	141 1/2 bz.
do. 2 Monat	4	140 7/8 bz.
Hamburg kurz	4 1/2	149 3/8 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	148 3/4 bz.
London 3 Monat	2 1/2	6 20 3/4 bz.
Paris 10 Tage	3 1/2	79 7/12 bz.
do. 2 Monat	3 1/2	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	81 1/2 bz.
do. do. 2 Monat	6	79 1/2 bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 20 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	56 22 bz.
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	88 3/8 bz.
do. 3 Monat	6	87 1/4 bz.
Warschau 8 Tage	7	79 3/4 bz.
Bremen 8 Tage	4 1/2	109 1/4 bz.
do. 3 Monat	4 1/2	108 1/8 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.	Kurs
Badische Bank	—	4	117 B.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	180 1/2 G.
do. Hand-G.	10	4	135 3/8 bz.
do. Aquarium	12	4	106 bz.G.
do. Passage	—	6	— —
do. Centralstr.-Ges.	—	5	80 3/4 bz.
Immobilien-Ges.	—	4	— —
Allg. Omnibus	2 1/2	5	72 G.
Pferdebahn	—	5	132 B.
Bochum. Gussstahl	—	4	138 G.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	132 1/4 G.
do. Union	—	5	99 1/4 bz.
Braunschweig	7 1/2	4	122 1/2 B.
Bremer	6	4	110 1/4 B.
Coburg. Credit	7 1/2	4	92 G.
Chem. Masch. F. H.	—	5	104 bz.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	— —
Danz. Privatbank	6 1/2	4	114 B.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	94 1/2 bz.
Darmstädter	10	4	148 bz.G.
Darmstädter Zettel	7	[illegible]	1[illegible]9 3/4 bz.G.
Dessau Credit	—	0	[illegible] 3/4 G.
Lessauer Gas	—	5	166
do. Landes	7	4	124 G.
Deutsche Bank	—	4	104 1/4 bz.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	170 bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	104 3/4 bz.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	19 7/8 bz.
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/4	4	115 G.
Gewerb. Schuster	7	4	104 G.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/3	5	116 G.
Geraer	6 1/2	4	118 bz.G.
Gothaer Zettel	7 1/4	4	113 bz.
Hannoversche	5 4/5	4	98 bz.
Henrichshütte	—	5	96 1/2 B.
Hörder Hütten	—	5	117 B.
Hypoth. (Hübner)	10	4 1/2	— —
do. Certificate	—	4	— —
do. Erste Preuss.	6 1/3	4	94 1/2 G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	94 1/2 bz.
do. Pommersche	—	5	— —
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4 1/2	34 1/2 bz.
Königsb. Privatbank	5 2/3	4	114 B.
Leipziger Credit	8 4/5	4	129 B.
Luxemb. do.	12	4	133 G.
Lübeck. Commerz.	7	4	106 B.
Magdeburg. Feuer	38 1/2	4	970 G.
do. Privat	5 1/2	4	103 G.
do. Bankver.	—	4	104 G.
Meininger Credit	10	4	136 1/4 bz.G.
Minerva Bergb.-A.	—	4	56 5/8 G.
Moldauer Bank	4	5	— —
Nähmasch. Löwe	—	4	109 1/8 bz.G.
Neu-Schottland	—	5	— —
Nolte, Gas-Ges.	62 2/3	5	— —
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	168 B.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	106 1/2 bz.
Oesterr. Credit	16 1/2	5	155 3/4 bz.
Phönix, Bergw.	—	5	165 1/2 B.
Pos. Prov.-Bank	6 11/30	5 1/2	101 1/2 bz.
Preussische Bank	9 1/6	4	— —
do. Bodencredit-Act.	7	4	143 1/4 bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	100 G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	116 bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5 2/3	4	104 1/4 bz.
Rostocker	6 1/2	4	117 3/4 G.
Sächsische	9	4 1/2	144 bz.
Schles. Bank.-V.	8	4	124 G.
do. Bergb..G.	8	4	82 bz.G.
do. Stamm-Pr.	8	5	84 5/8 bz.
Thüringer	4	4	105 G.
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	115 G.
Weimarsche	5 1/6	4	104 1/2 B
Westend. Em.-Anth.	5	—	— —

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3 1/2%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3 1/2%
Frankfurt a. M. 3 1/2%
Hamburg 3 1/2%
London 2%
Paris 5%
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 3/4 bz.	Dollars	1 12 1/4 bz
Gold-Kronen	9 6 G.	Imperls. p.Pfd.	464 bz
Lousd'or	111 B.	FremdeBankn.	99 9/10 G.
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99 7/8 bz
Sovereigns	6 24 b.	Oestr. Benkn.	81 5/8 bz
Napoleonsd'or	5 10 1/8 B.	Russ. Bankn.	79 1/2 bz
Imperials		Silber p. Zpfd.	29 26 bz

In einer der reichsten und angenehmsten Provinzialstädte Pommerns, in 4—5 Stunden von Berlin aus mit der Eisenbahn zu erreichen, durchschnitten von vielen Chausseen und einem schiffbaren Flusse, ist wegen plötzlichen Todesfall des Fabrikanten, eine sich im vollen Betriebe befindende

Wagenfabrik

sofort zu verkaufen.

Die Gebäude, worin sich Stellmacher-, Schmiede-, Sattler- und Lackierwerkstätte befinden, sind neu. Alle Werkstätten und Remisen liegen theilweise auf dem Hofe, theilweise in einem hübschen, dazu gehörigen Garten. Der Preis ist 8000 Thlr., Anzahlung 2000—3000 Thlr. Hypotheken fest. Adr. befördert sub **G. 7399** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, Berlin, Friedrichstraße 66.

Unkündbare Darlehne, amortisirend, giebt zur I. Stelle auf Güter und Grundstücke die Preuß. Boden-Credit-Aktien-Bank. Zur Vermittelung und Ertheilung näherer Auskunft empfiehlt sich **J. v. Scheven** zu Soellnitz bei Orangen, Kr. Schlawe.

Wir haben unser Geschäft eröffnet.

Unsere Geschäftsräume

befinden sich

Frauenstrasse No. 34,

1 Treppe hoch, neben der Börse.

Bureaustunden: Vormittags von 9 bis 1 Uhr.
Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Stettiner Vereins-Bank.

Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

Franklin, Capt. F. Dreyer, Dienstag, 8. August, Mittags,
Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 5. September, Mittags,

Passagepreise: I. Kajüte 100 Thlr. Pr. Crt., **Zwischendeck** 55 Thlr. Pr. Crt incl. Beköstigung.
Fracht: £ 2. — und 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß **englisches** Maaß.
Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. **Briefporto** nach und von den Vereinigten Staaten $2\frac{1}{2}$ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin".

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direktion.

Zur Schließung von **Passageverträgen** für vorstehende Postdampfer sind **bevollmächtigt** und **concessionirt** die **Haupt-Agenten Moriz Bethke,** Klosterstraße 3, u. **R. von Januszkiewicz,** Bollwerk 3 in **Stettin.**

E. Aren, Breitestraße 33,

empfiehlt sein **grosses**

Leinenwaaren-Lager

und Wäsche-Magazin

zu Aussteuern eleganter und einfacher Art, sowie zu Einkäufen für den täglichen Bedarf.

Besonders aufmerksam mache auf

Bielefelder Hausmacher-Leinewand

in allen Nummern von $1\frac{1}{4}$ bis 3 Ellen breit;

als Specialität:

Oberhemden

nach neuester

amerikanischer Facon,

unter Garantie des elegant Sitzens.

Herren-Nachthemden in Chiffon, Dowlas und Leinen, Chemisettes in Shirting u. Leinen, Kragen u. Manchetten, Tricot-Hemden und Beinkleider, Steppdecken und Reisedecken, Damen-Hemden, einfache und mit Stickerei, Damen-Nachthemden, Damenbeinkleider, Nachtjacken und elegante Morgenjacken, Frisir-Mäntel, Nachthauben, Weiße, einfache und elegante Unterröcke.

Gedecke

in Drillich, Jacquard und Dammast,

zu 6, 8, 12, 18 und 24 Servietten,

Handtücher, Drilliche, Inlett- und Bezugzeuge, Bettdecken in Dammast, Piquee und Waffel, Negligeezeuge, Dowlas, Chiffon und Shirtings 2c.

Sämmtliche Artikel sind in **großartigster Auswahl** und empfehle dieselben **bei streng reellster Bedienung**

zu außerordentlich billigen Preisen.

E. Aren, Breitestraße 33.

Um mit meinem noch **gut sortirten Lager** fertiger

Sommer-Jaquetts sowie Regenmäntel

in Sammet, Seide und Wolle

schnell zu räumen, damit ich für die Wintermäntel Platz gewinne, verkaufe solche von jetzt ab zu erstaunend **billigen Preisen.**

In Stoffen von der Elle zur **Confektion** als echter **Sammet, Patent-Velour,** 8/4 **Sommer- und Winter-Velour,** alle Arten **Doublestoff, Gros faille, Gros Cachemir** 2c. halte stets großes Lager, und werde diese Artikel äußerst billig abgeben.

J. Levin,

Heumarkt Nr. 17—18.

Ems | **Verdauungs-** (Pepsin) **Pastillen.** | **Vichy**

Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magenkatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen), bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genusses von Spirituosen 2c. mit bestem Erfolge angewandt

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik

von **Dr. Otto Schür.**

Handels-, Kunst- und Gewerbe-Reisenden u. Gewerbegehülfen

ist auf Reisen unentbehrlich,

Gast- u. Herbergs-Wirthen

ist ein bequemer Reinlichkeits- und lohnender Handels-Artikel,

Gewerbsmeistern

ist bei Einstellung neuer Gehülfen nothwendig meine Leib-Insekten- und Parasiten-Tinktur als unfehlbares Mittel sich vor den unter Reisenden so sehr verbreiteten Leib-Insekten und Krätz-Krankheiten zu schützen und wo sie vorhanden, mit einem Schlage zu beseitigen; zur Mitnahme auf Reisen empfehlen sich die 1/8 u. 1/4 Blfl. a $7\frac{1}{2}$ und 14 Sgr.; zur Beseitigung bestehender Uebel die 1/2 u. 1/1 Fl. a 26 Sgr. und 1 Thlr. 20 Sgr.

Bei größern Bestellungen zum Wieder-Verkauf angemessenen Rabatt.

Ulrich, chemisch-technische Fabrik,
Stettin, Paradeplatz Nr. 14.

Feuersichere Steinpape.

Steinkohlentheer, Aspalt, Nägel, Aspaltpapier

empfiehlt und übernimmt Eindeckungen und Asphaltlegungen die Fabrik von

Schroeder & Schmerbauch.

Schreibkundige

Damen und **Herren** werden gegen gute Zahlung, wobei weder schöne Schrift, Zeitbeschränkung, noch Verlassen des Wohnortes, der Stellung 2c erforderlich, für ein neues Unternehmen gesucht. Offerten mit 2 Sgr. für Rückantwort beliebe man gefäll. an die Annoncen-Exped. der Herren **Sachse & Co.,** Bern (Schweiz) einzusenden.

Ein

cautionsfähiger Schweizer

sucht bis zum Oktober oder schon eher eine

große Milchpacht

von 400—1000 Qrt. Milch täglich. Geneigte Herrschaften mögen ihre gefälligen Offerten unter **R. 581** an die **Annoncen-Expedition** v. **Rudolf Mosse** in **Breslau** gelangen lassen.

Oeffentliches Urtheil über Goldschmidts Coursbuch.

Dieser für jeden Reisenden unentbehrliche Rathgeber hat sich durch zweckmäßige Zusammenstellung, durch Genauigkeit der Angaben, durch seinen Reichthum an Eisenbahnkarten bei dem Publikum eine große Beliebtheit erworben, und auch die neue Ausgabe ist wieder mit allen Vorzügen ausgestattet und nur geeignet, die Würdigung des Buches zu erweitern.

Berlin. **Gerichts-Zeitung.**

Die Herren **Landwirthschafts- und Forstbeamten,**

auch **Betriebsbeamten,** für landwirthschaftliche Gewerbe und Fabriken, welche zu Michaelis cr. durch uns anderweitige Anstellung suchen, wollen ihre Meldungen mit genauen Angaben der Leistungen, Ansprüche und persönlichen Verhältnisse rechtzeitig einsenden.

Das landwirthschaftliche Bureau in Berlin, Rosenthalerstr. 14.
Joh. Aug. Goetsch, Bureau-Vorsteher,

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Ammen, Köch., Mädch. gegen hohes Lohn w. nach Berlin zieh. w., m. sich bei M. Lichtenstein, Roßmarktst. 8.

Gesuch.

Ein junger militairfreier Commis sucht z. 1. Oktober cr. unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Reisender, Lagerist oder Detaillist gleichviel welcher Branche.

Gütige Offerten werden unter **C. H. 10** poste restante Elbing erbeten.

G. Meyer's Stellen-Vermittl.-Comtoir für Kaufleute in Magdeburg sucht 4 tücht Reisende versch. Branche, 2 Buchhalter, 1 Lagerdiener, 3 Manufakturisten, mehrere Commis für Kurzwaaren-, Cigarren- und Colonial-Gesch., Lehrlinge für en-gros & en-detail kann gut placiren.

ELYSIUM-THEATER.

Mittwoch. **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel in 3 Akten. **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Akt.

BELLEVUE-THEATER.

Mittwoch. Benefiz für Herrn **Auerbach. Der Trödler.** Schauspiel in 5 Abtheilungen. Vorlesung aus **De Reis' na Bellingen,** mit lebenden Bildern.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnzüge in Stettin:

nach	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6 U.	30. M.
"	Berlin, Wriezen:	"	Mitt.	11 "	50 "
"	Berlin:	Courierzug	Nm.	3 "	38 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5 "	32 "
"	Stolp, Breslau:	"	Vm.	6 "	3 "
"	Stargard, Breslau:	"	Vm.	9 "	57 "
"	Danzig, Stolp, Colberg:	Courier- resp. Schnellzug	Vm.	11 "	26 "
"	Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 "	— "
"	Stargard, Kreuz:	"	Abd.	8 "	5 "
"	Stargard,	gemischter Zug	Abd.	10 "	33 "
"	Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	6 "	15 "
"	Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm.	10 "	40 "
"	Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm.	3 "	45 "
"	Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg:	Personenzug	Abd.	7 "	45 "
	Ankunft:				
von	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 U.	46 M.
"	Berlin:	Courierzug	Vm.	11 "	15 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 "	35 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 "	28 "
"	Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6 "	— "
"	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 "	32 "
"	Stolp, Kolberg:	Personenzug	Vm.	11 "	25 "
"	Danzig, Stolp,	Eil- resp. Courierz.	Nm.	3 "	28 "
"	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5 "	12 "
"	Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10 "	18 "
"	Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9 "	35 "
"	Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12 "	50 "
"	Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4 "	25 "
"	Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	10	15 "